



Jahresbericht 2011

Soziales Engagement
im Jahr der Freiwilligen



www.volkshilfe.at

volkshilfe. 



04

04 Ehrenamt. Nicht wegschauen, sondern etwas tun



08

08 Armut. Unsere Armut, unsere Hilfe



12

12 Pflege und Betreuung. Für ein Altern in Würde



16

16 Integration und Asyl. Menschenrecht statt Fremdenrecht



20

20 Auslandshilfe. Für eine solidarische und gerechte Welt



24

24 Spenden. Solidarität kennt viele Wege



28

28 Wir über uns. Volkshilfe Österreich und Volkshilfe Solidarität

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber und Verleger:
Volkshilfe Österreich und Volkshilfe Solidarität
1010 Wien, Auerspergstraße 4

Redaktion:
Christine Drechsler, Marina Einböck, Margit Kubala

Kontakt:
Tel.: 01/ 402 62 09, Fax: 01 / 408 58 01
E-Mail: office@volkshilfe.at, www.volkshilfe.at

Fotos: Volkshilfe Österreich bzw. wie angegeben

Anzeigenverkauf, Layout und Produktion:
RS Medien GmbH, 4800 Attnang-Puchheim

Redaktioneller Hinweis:
Die Namen von KlientInnen wurden von der Redaktion geändert. Namen und Fotos stimmen nicht überein.



www.facebook.com/volkshilfe
www.twitter.com/volkshilfe



Monatlichen E-Mail-Newsletter bestellen:

www.volkshilfe.at/Newsletter

Vierteljährliches Volkshilfe Magazin lesen:

www.volkshilfe.at/Magazin

Neues Jahr, neue Impulse

Für die Volkshilfe war 2011 ein Jahr voller neuer Impulse. Anlässlich des „Europäischen Jahrs der Freiwilligentätigkeit“ stand das Jahr ganz im Zeichen des Ehrenamtes. Die Volkshilfe startete zahlreiche Projekte wie beispielsweise eine Ausbildung zum/zur Sozialombudsfrau/-mann und beteiligte sich an Veranstaltungen wie der ersten Ehrenamtsmesse in der Steiermark oder dem österreichweiten „Tag der Freiwilligen“. 2011 war aber auch das Jahr unserer neuen Spendenkampagne „Armut made in Austria“, die im November startete um Menschen in Not zu helfen. Erstmals gingen auch ein eigener TV- und Hörfunk-Spot on Air.

Im Herbst startete aber nicht nur unsere neue Kampagne. Mit dem Pflege- und Betreuungspreis sensibilisierten wir für die Anliegen pflegender Angehöriger. Mit der Entwicklung neuer Angebote für demenzerkrankte Menschen reagierten wir auf die Herausforderungen in der Pflege.

Im Fokus unserer Arbeit im Bereich Integration standen 2011 das EU-Projekt „Equality in Housing“ sowie das Integrationsprojekt „Thara Romani Butji“.

Die Volkshilfe war weltweit bei Katastrophenmaßnahmen und Entwicklungshilfeprojekten im Einsatz. Von Umweltkatastrophen besonders betroffen waren 2011 Japan und Uganda. Weitere Tätigkeiten konzentrierten sich auf den anhaltenden Wiederaufbau in Haiti und auf Entwicklungshilfeprojekte in Osteuropa.

Vielen Dank an alle, die unsere Arbeit ermöglichen, vielen Dank an jene, die uns dabei unterstützen.

Ihr Erich Fenninger
Geschäftsführer
Volkshilfe Österreich

Ihr Josef Weidenholzer
Präsident
Volkshilfe Österreich

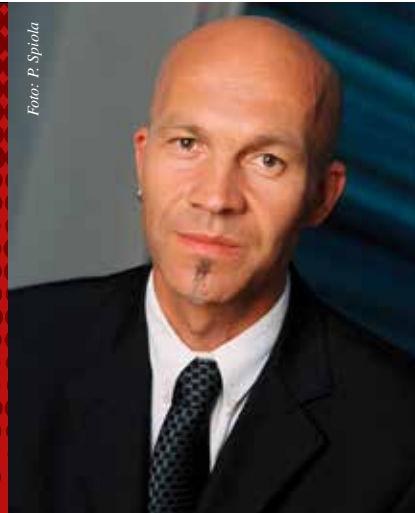


Foto: P. Spiola

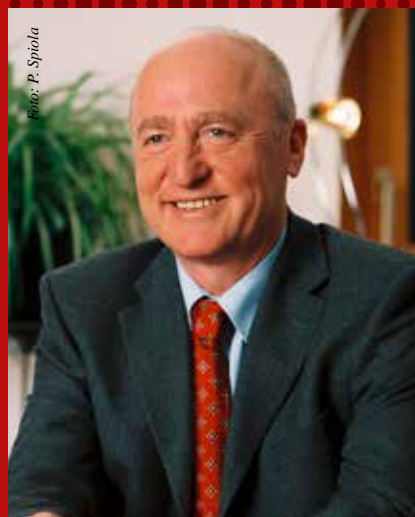


Foto: P. Spiola

Bitte schicken Sie Ihren Coupon in einem frankierten Kuvert an: Volkshilfe Österreich, Auerspergstraße 4, 1010 Wien
Oder schicken Sie uns ein E-Mail an office@volkshilfe.at

Gratis Volkshilfe Magazin bestellen

In unserem Volkshilfe Magazin für Menschen informieren wir Sie viermal jährlich über aktuelle Projekte und Aktivitäten der Volkshilfe in Österreich.

Für eine gratis Bestellung füllen Sie bitte nebenstehende Felder aus.

Vorname:

Nachname:

PLZ: Ort:

Straße:

E-Mail:

„Nicht wegschauen, sondern etwas tun“

Die Europäische Union hat 2011 das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit zur Förderung der aktiven Bürgerschaft (EJF) ausgerufen. Auch die Volkshilfe stand 2011 ganz im Zeichen des freiwilligen Engagements.



Unbezahlt und unbezahlbar: Ehrenamt in der Volkshilfe

Ehrenamtsmesse, Aktionstage und zahlreiche Veranstaltungen – das EJF sorgte 2011 für viele frische Impulse.

Hilfstransporte für bitterarme Menschen in Rumänien, Besuchsdienste für einsame SeniorInnen, Nachhilfestunden für Flüchtlingskinder – so unterschiedlich sieht freiwilliges Engagement in der Volkshilfe aus. Die Steirerin Christa Prieschl ist eine von hunderten Ehrenamtlichen in der Volkshilfe. Seit über 21 Jahren engagiert sich die Vorsitzende der Bezirksgruppe Kapfenberg. „Als ich begonnen habe, wurde beispielsweise das Essen auf Rädern noch ehrenamtlich ausgeführt. Inzwischen organisieren wir Essen auf Rädern in Zusammenarbeit mit hauptamtlichen MitarbeiterInnen“, erzählt Prieschl. „Der Bezirksverein unterstützt auch Menschen in Not aus Mitteln der Aktion ‚armut tut weh‘. Heute kämpfen immer mehr Menschen mit Mietrückständen oder offenen Energierechnungen.“

Wurzeln der Volkshilfe liegen im Ehrenamt

Die ehrenamtliche Arbeit innerhalb der Volkshilfe hat eine lange Tradition. Seit 1947 setzen sich Menschen freiwillig und ohne Bezahlung innerhalb der Volkshilfe für eine soziale und gerechte Welt ein. Aus einem ehrenamtlichen Verein wurde mittlerweile eine moderne Dienstleistungsorganisation. „Freiwilliges Engagement leistet einen wesentlichen

Beitrag für das gesellschaftliche Zusammenleben, für Solidarität und menschliche Wärme“, sagt Josef Weidenholzer, Präsident der Volkshilfe Österreich. „Freiwilliges Engagement ist eine unabdingbare Voraussetzung für ein demokratisches System. Die Menschen müssen bereit sein, sich einzumischen und Mitverantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen.“

Freiwilligenarbeit in Österreich stärken

„Jemandem direkt helfen zu können, das ist schon eine befriedigende Tätigkeit“, sagt Christa Prieschl. „Gemeinsam können wir hier wirklich etwas bewegen. Ich würde mir aber wünschen, dass die Leistungen aller Freiwilligen etwas mehr in den Blickpunkt kommen. Denn vielen ist gar nicht bewusst, was alles auf ehrenamtlicher Basis funktioniert.“

Das „Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit zur Förderung der aktiven Bürgerschaft 2011“ hat im vergangenen Jahr für viele Impulse im Ehrenamt gesorgt. Ein Highlight war die erste Volkshilfe Ehrenamtsmesse „unbezahlt(t) bar“ im Mai in Bruck an der Mur, die von der Volkshilfe Steiermark veranstaltet wurde. Volkshilfe Schirmfrau Margit Fischer besuchte die Messe und dankte in ihrer Rede allen ehrenamtlich Tä-

tigen: „Wir haben nicht nur für uns selbst, unsere Familie und FreundInnen Verantwortung, sondern auch eine gesellschaftliche Verpflichtung. Diese nehmen Sie alle in herausragender Weise wahr, und darum ein sehr herzliches Dankeschön dafür.“ Josef Weidenholzer will sich weiterhin für eine Stärkung der Freiwilligenarbeit in Österreich einsetzen: „Auch wenn das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit zu Ende ist, für die Volkshilfe geht die Arbeit weiter.“

www.volkshilfe.at/Ehrenamt

Wussten Sie, dass ...

... sich in Österreich jeder Zweite, der über 15 Jahre alt ist, in seiner Freizeit ehrenamtlich engagiert?

... alle Ehrenamtlichen in Österreich in nur einer Woche insgesamt 14,7 Millionen Stunden im Einsatz sind?

... sich in der Volkshilfe seit 1947 Ehrenamtliche gegen Armut und Ausgrenzung und für eine solidarische und faire Welt engagieren?



Jänner: Volkshilfe bei Eurotour

Europatour des Europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeit

Bei der Europatour des Europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeit, die vom 25. bis 27. Jänner 2011 in der Volkshalle des Wiener Rathauses Station machte, präsentierte die Volkshilfe ihr vielfältiges ehrenamtliches Engagement. Im Rahmen der Tour gab die Volkshilfe an einem eigenen Stand Einblicke in die verschiedenen Bereiche ihres Ehrenamtes.

Im Rahmen einer Diskussionsrunde setzte sich der Bundesgeschäftsführer der Volkshilfe Österreich, Erich Fenninger, mit VertreterInnen der Zivilgesellschaft und NGOs zum Thema „Grenzen und Nutzen von freiwilligem Engagement“ auseinander.



April: Ausbildung zum/r Sozialombudsfrau/-mann

Volkshilfe Sozialombudsfrauen und -männer

Menschen, die Unterstützung brauchen, wissen oft nicht, an wen sie sich wenden können und welche Rechte ihnen zustehen. Bei solchen Notsituationen stehen ihnen in ganz Österreich seit Kurzem so genannte Sozialombudsfrauen und -männer zur Seite. Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen bieten nicht nur kompetente Informationen aus einer Hand, sondern vermitteln auch an die jeweils richtigen Stellen weiter.

Die ersten AbsolventInnen des von der Volkshilfe entwickelten Ausbildungslehrganges sind seit April 2011 im Einsatz. Der zweite Lehrgang endete im Dezember 2011. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz gefördert.



April: Internationales ExpertInnentreffen bei Europa Konferenz

Volkshilfe Europa Konferenz in Lissabon

Im April 2011 fand die 8. Volkshilfe Europa Konferenz in der portugiesischen Hauptstadt statt. Sozial-expertInnen der Volkshilfe trafen dort auf KollegInnen aus Portugal, um sich über das breite Spektrum ehrenamtlicher Arbeit auszutauschen. Luisa Nemésio, die Präsidentin des Nationalen Rates zur Freiwilligentätigkeit, gab einen Überblick über die Aktivitäten im Bereich der ehrenamtlichen Arbeit in ihrem Land.

Die österreichische Seite war u.a. durch die Vorsitzende der Volkshilfe Steiermark Barbara Gross, die ehemalige Wiener Landtagspräsidentin Erika Stubenvoll, Ing. KommR. Karl Svoboda, den ehemaligen Kärntner Nationalrat Dieter Antoni und zahlreichen Volkshilfe LandesgeschäftsführerInnen vertreten.

Erste Volkshilfe Ehrenamtsmesse

Bei der ersten Volkshilfe Ehrenamtsmesse „unbezahl(t)bar“ im Mai wurden zahlreiche verschiedene ehrenamtliche Projekte vorgestellt. Diese reichten von Aktivitäten für ältere Menschen über Projekte der Jungen Volkshilfe bis zu Auslandsprojekten. Die VeranstalterInnen der Volkshilfe Steiermark freuten sich nicht nur über ein volles Haus, sondern auch über prominente Gäste: darunter Landeshauptmann Franz Voves, Volkshilfe-Schirmfrau Margit Fischer, Präsident der Volkshilfe Österreich Josef Weidenholzer und Nationalratspräsidentin Barbara Prammer.



Mai: Erste Volkshilfe Ehrenamtsmesse „unbezahl(t)bar“

Offene Türen am Tag der Freiwilligen

Am Tag der Freiwilligentätigkeit am 17. Juni 2011 konnten Interessierte zahlreiche spannende ehrenamtliche Projekte und Initiativen im Bereich der Freiwilligenarbeit persönlich kennen lernen. Österreichweit hatten mehr als 90 Volkshilfe Einrichtungen ihre Türen geöffnet: darunter Senioren- und Sozialzentren, Bezirksvereine und Beratungsstellen. Der Freiwilligentag 2011 war eine Initiative von Caritas, Diakonie, Hilfswerk, Rotes Kreuz und Volkshilfe in Kooperation mit dem ORF.



Juni: Tag der Freiwilligen

Afritsch-Medaille für „Toy Run“

„Toy Run“ – dieser Name ist nicht nur in Biker-Kreisen bereits eine Legende. Jährlich treffen sich zahlreiche MotorradfahrerInnen zu einer gemeinsamen Ausfahrt, um ein Kinderheim zu besuchen und Spenden für den guten Zweck zu sammeln. Ernst Graft jun. organisiert die Veranstaltung seit 1993. Bisher wurden über 750.000 Euro an Spenden gesammelt. Für diese unglaubliche Leistung wurde Ernst Graft jun. Mitte Oktober 2011 im Wiener Rathaus mit der Josef Afritsch Medaille, der höchsten Auszeichnung der Volkshilfe Österreich, gewürdigt.



Oktober: Verleihung der Afritsch Medaille an Ernst Graf jun.

Sonderpreis „Ehrenamtliche HelferInnen“

Im Rahmen des jährlichen Pflege- und Betreuungspreises wurde heuer erstmals ein Sonderpreis für „Ehrenamtliche HelferInnen“ verliehen. Dieser zeichnete engagierte Personen aus, die pflegebedürftige Menschen ehrenamtlich betreuen und so ihren Alltag bunter gestalten. Den ersten Platz gewann Lieselotte Lehner-Csongor aus Wien, die einmal in der Woche einen ganztägigen Programtag für SeniorInnen organisiert. Platz zwei und drei gingen an Anita Kettl aus Oberösterreich, die Besuchsdienste beim Roten Kreuz leistet, und an die Voltigier- und Reitpädagogin Michaela Adalsteinsson aus Niederösterreich, die sich im Alten- und Pflegeheim St. Louise in Maria Anzbach engagiert.



November: Sonderauszeichnung für Ehrenamtliche

Armut
MADE IN
AUSTRIA

ES GIBT LÄNDER
IN DENEN EIN WARMER SCHLAFPLATZ
KEINE SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT IST.
LÄNDER WIE ÖSTERREICH.

„Unsere Armut, unsere Hilfe“

Österreich ist eines der reichsten Länder der Welt. Und dennoch: Eine Million Menschen ist armutsgefährdet. Tendenz steigend. Im Kampf gegen Armut ist die Volkshilfe deshalb ungebrochen aktiv. Unser Herzstück: die neue Spendenkampagne „Armut Made In Austria“.

Arm sein in Österreich

Können Sie sich vorstellen, frierend in Ihrer Wohnung zu sitzen, weil Sie sich die Heizkosten nicht leisten können? Was Armut in Österreich wirklich bedeutet, erzählt eine Betroffene.

„**D**ass man es als Alleinerziehende schwer hat, ist kein Geheimnis. Mit welchen Nöten man aber im Alltag konfrontiert ist, kann man sich nur vorstellen, wenn man es erlebt hat.“ Katharina ist 30 Jahre alt und alleinerziehende Mutter von zwei Töchtern, die sieben und vier Jahre alt sind. Nach einer gescheiterten Beziehung lebt sie mit ihren Kindern in einer Zweizimmer-Wohnung und schlägt sich mit einem Teilzeitjob durch. „Mit unserem knappen Budget kommen wir normalerweise mehr schlecht als recht über die Runden. Aber dann hat die Waschmaschine ihren Geist aufgegeben und die Rechnung für die Ölheizung war fällig“, erzählt Katharina. „Wofür entscheidet man sich: heizen, essen oder saubere Wäsche?“

Rasche und unbürokratische Hilfe für Armutsbetroffene

Ersparnisse hat die junge Frau keine. „Ich hätte nie gedacht, dass ich in so eine Situation geraten könnte. Ich wusste nicht mehr weiter und habe mich schließlich an einen Volkshilfe Bezirksverein gewandt“, sagt Katharina. Volkshilfe MitarbeiterInnen berieten die junge Mutter, durch eine finanzielle Unterstützung konnten die Heizkosten beglichen werden. „Ohne

ihre Hilfe würden ich und meine Kinder frierend in der Wohnung sitzen“, erzählt Katharina weiter. „Ich bin froh und dankbar, dass ich so schnell Unterstützung finden konnte.“

Teufelskreis Armut stoppen

In die Armut abzurutschen, geht oft schneller als man denkt: Scheidung, Krankheit oder der Verlust des Arbeitsplatzes kann jede/n treffen. „Kinder und Jugendliche trifft Armut besonders hart“, sagt Margit Fischer, Schirmfrau der Volkshilfe. „Sie brauchen Schutz, Raum sich zu entfalten und eine Förderung ihrer Fähigkeiten. Kinder sind unsere Zukunft. Um Armut nachhaltig zu bekämpfen, muss der Teufelskreis durchbrochen werden. Das funktioniert nur mit mehr Chancengleichheit für alle Kinder. Deshalb setze ich mich für die umfassende Arbeit der Volkshilfe im Kampf gegen Armut in Österreich ein.“

Volkshilfe Kampagne gegen Armut

Die Volkshilfe engagiert sich in allen neun Bundesländern gegen Armut in Österreich. Es gibt Angebote wie Sozialberatung, Wohnungslosenhilfe, Delogierungsprävention oder Integrationsprojekte. Die Volkshilfe berät außerdem in

Notsituationen und hilft durch finanzielle Einmalunterstützungen. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen wie den jährlichen Aktionstag gegen Armut gibt die Volkshilfe den Schwächsten der Gesellschaft eine Stimme. Seit sieben Jahren setzt die Volkshilfe auch Spendenkampagnen um.

**Spendenkontonummer:
PSK 90.175.000 BLZ 60.000**

www.volkshilfe.at/Armut

Wussten Sie, dass ...

... eine Million Menschen in Österreich armutsgefährdet ist?

... in Österreich rund 511.000 Menschen in akuter Armut leben?

... die Volkshilfe seit 2004 durch Ihre Spenden bereits über eine Milliarde Euro für Armutsbekämpfung einsetzen konnte?



Mai: Finale der Volkshilfe Spendenkampagne 2010/11

Nacht gegen Armut 2011

Volkshilfe Schirmfrau Margit Fischer und 800 Gäste setzten im Wiener Rathaus Mitte Mai 2011 ein Zeichen gegen Armut in Österreich. Die mittlerweile siebte „Nacht gegen Armut“ im Festsaal wurde mit einem Spendenergebnis von € 45.738 erneut ein großer Erfolg. Die bekannte Moderatorin Mirjam Weichselbraun führte durch das Galaprogramm mit dem Ausnahmegitarrist Harri Stojka und Sängerin Jelena Krstic und einem kabarettistischen Beitrag der „Science Busters“. In der Casino Lounge der Casinos Austria, dem Hauptsponsor des Abends, konnte spielend zum Gesamtspendenerlös beigetragen werden. In der Pause gingen prominente SammlerInnen wie Marika Lichter, Ramesh Nair, Mike Galeli, Mirna Jukic, Fabienne Nadarajah, Edi Finger, Magic Christian und Maya Hakvoort auf Spendenjagd.



Mai: Benefizgala für den guten Zweck

Wir danken den UnterstützerInnen der Benefiz

Mit dem Reinerlös der Nacht gegen Armut 2011 wurden wieder Menschen in akuter Armut unterstützt - vorrangig kranke, benachteiligte oder behinderte Kinder, alleinerziehende Mütter und Väter und kinderreiche Familien in Österreich.

Als SponsorInnen des Abends traten Casinos Austria, Ströck Brot, Österreichische Nationalbank, Immofinanz, REWE Group Austria, Superfund Consulting, kika, Esterházy Wein, Lauda Air und Lindt & Sprüngli Austria auf - viele weitere Firmen unterstützten den Abend durch den Kauf von Tischen.

Wir danken Bürgermeister Dr. Michael Häupl für die freundliche Unterstützung.



September: Aller Anfang ist schwer - besonders für benachteiligte Kinder

Schulstartaktion

Aller Anfang ist schwer. Die Mädchen und Buben, die im Herbst zum ersten Mal in die Schule gehen, haben das oft gehört. Für manche Kinder ist der Anfang noch schwerer: Für jene, deren Familien in Armut leben. Eine aktuelle Studie der Arbeiterkammer besagt, dass der Schulanfang für ein Kind im Durchschnitt 300 Euro kostet. Damit sind grundlegende Dinge wie Schultasche, Hefte und Federpennal gemeint. Kosten für zusätzliches Lernmaterial, Turnzeug oder Ausflüge sind hier nicht eingerechnet. Für viele Familien wird der Schulstart so zu einer unüberwindbaren finanziellen Hürde. Deshalb hat die Volkshilfe im September mit Mitteln aus der Aktion „armut tut weh“ mit Margit Fischer Eltern in sehr schwierigen finanziellen Situationen unterstützt: Einkaufsgutscheine und Startpakete haben so für einen etwas einfacheren Schulanfang gesorgt.

Kampagnenstart „Armut made in Austria“

Die Zahl der Menschen, die akut unter Armut leiden, war 2011 so hoch wie noch nie. Im November startete deshalb die neue Volkshilfe Spendenkampagne „Armut made in Austria“. Die Agentur Young&Rubicam entwickelte die Kampagne kostenlos für die Volkshilfe. Österreichweit machten TV- und Hörfunk-Spots, Plakate, Poster und Inserate sowie eine eigene Homepage unter www.armutmadeinaustria.at auf Armut in Österreich aufmerksam. Durch die Spendenkampagne will die Volkshilfe nicht nur Menschen in akuten Not-situationen helfen, sondern auch kritisch auf soziale Ungerechtigkeiten in Österreich hinweisen.



November: Präsentation der neuen Kampagne durch Erich Feminger (Volkshilfe), Verena Fabris (Volkshilfe), Josef Weidenholzer (Volkshilfe) und Alois Schober (Young&Rubicam)

Wir danken unseren UnterstützerInnen und SponsorInnen

Bank Austria / UniCredit Group, T-Mobile, gewis-ta – urban media, Wr. Städtische – Vienna Insurance Group, Madonna, ORF.

Young&Rubicam und Wundermann PXP danken wir für die Entwicklung der Kampagne.

Wiener Klappe für die Produktion der TV-Spots sowie Christopher Schier für die Regie.

Dem Blautöne Studio für die Produktion sowie Toni Slama und Konstanze Breitebner für ihr kostenloses Mitwirken an den Hörfunk-Spots.

Weiters der BAWAG PSK und der Post AG für die Auflage der Zahlscheine und den Firmen Ankünder und Werbepartner für zusätzliche Plakatflächen.



November: Zahlreiche UnterstützerInnen im Kampf gegen Armut

Aktionstag „Stop Armut!“

Am 22. November fand österreichweit der bundesweite Volkshilfe Aktionstag statt. Haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Volkshilfe sowie UnterstützerInnen setzten ein Zeichen gegen Armut: Margit Fischer besuchte am Aktionstag das Kleiderlager der Volkshilfe Wien. Auch in vielen Städten und Gemeinden in Österreich organisierten ehrenamtliche MitarbeiterInnen diverse Veranstaltungen. Die Volkshilfe Salzburg lud am Aktionstag zu einem „Armenessen“ und bat die Gäste, für Menschen in Not zu spenden. In Klagenfurt wurde mit einer zentralen Aktion in der Fußgängerzone von der Volkshilfe Kärnten auf die prekären Lebenssituationen vieler Mitmenschen hingewiesen. In Innsbruck fand die Straßenaktion bei der Annasäule in der Innenstadt statt, am Bregenzer Weihnachtsmarkt war die Volkshilfe Vorarlberg aktiv.



November: Volkshilfe macht Armut sichtbar



„Für ein Altern in Würde“

Als nicht gewinnorientierte Institution stehen für die Volkshilfe stets die individuellen Bedürfnisse der betreuten Menschen im Mittelpunkt – sowohl in der direkten Arbeit für die Menschen, als auch im Einsatz für eine sozial gerechte Finanzierung der Pflege in der Zukunft.

Herausforderung Pflege

Steigender Pflegebedarf, Personalmangel und offene Finanzierungsfragen – die Volkshilfe stellt sich den Herausforderungen der Zukunft.

„Der Schlaganfall meiner Frau hat alles verändert. Ingrid ist seither halbseitig gelähmt und auf den Rollstuhl angewiesen. Seit 15 Jahren betreue ich sie zuhause.“ Hannes ist 68 alt und mit seiner um drei Jahre jüngeren Frau seit 35 Jahren verheiratet. Kinder hat das Paar keine. „Ich helfe ihr bei der täglichen Körperpflege, erledige den Haushalt und fahre sie zu Therapie und Arztbesuchen“, erzählt Hannes von seinem Alltag. „Wir unternehmen aber auch regelmäßig Ausflüge und treffen uns mit Freunden.“ Hannes umsorgt seine Gattin aufopferungsvoll, doch schon ein Einkauf kann zum Problem werden. „Ich kann meine Frau nicht einfach alleine zuhause lassen“, sagt Hannes.

Bessere Rahmenbedingungen für pflegende Angehörige schaffen

Aktuell sind in Österreich 600.000 Menschen hilfs- bzw. pflegebedürftig. 90 Prozent davon werden in Privathaushalten gepflegt, davon rund 80 Prozent von Familienangehörigen. „Pflegerische Angehörige sind eine wichtige Stütze im Pflege- und Gesundheitsbereich“, sagt Mag. (FH) Erich Fenninger, Geschäftsführer der Volkshilfe Österreich. „Wir müssen diese Familien in Zukunft noch besser durch flexiblere Entlastungsangebote unterstützen, beispielsweise durch Kurzzeit- oder Urlaubspfle-

ge.“ Doch nicht nur der Ausbau von flexibleren Dienstleistungen ist eine Forderung der Volkshilfe. „Berufstätige pflegende Angehörige sollten beispielsweise einen rechtlichen Anspruch auf flexible Arbeitsmodelle haben“, sagt Fenninger.

Pflegebedarf steigt: Personalmangel und Finanzierungslücken

Trotz der vielen pflegenden Angehörigen wird in Zukunft in Österreich mehr Pflegepersonal benötigt. Das Bundessozialministerium gibt den Mehrbedarf bis 2020 mit 6500 stationären PflegerInnen und 6400 mobilen Pflegekräften an. Der Personalmangel ist eine weitere Herausforderung der Zukunft. „Einerseits ist eine Strukturreform dringend notwendig, um Pflegeberufe attraktiver zu gestalten“, so Fenninger, „andererseits muss die Pflegefinanzierung überdacht werden. Sie muss vor allem transparenter und österreichweit nach einheitlichen Prinzipien gestaltet werden.“

Rückblick: Strukturreform läuft

Um sich all diesen Herausforderungen anzunehmen, beschloss der Nationalrat im Juli 2011 als ersten Schritt einen mit 685 Millionen Euro dotierten Pflegefond, der die Kostensteigerungen der Länder und Gemeinden von 2011 bis 2014 deckt. Mitte September

2011 trafen sich VertreterInnen des Finanz- und Gesundheitsministeriums, der Länder sowie von Hilfsorganisationen und Interessensvertretungen zur Auftaktverhandlung – die Volkshilfe war mit an Bord. „Pflege geht uns alle an, egal ob Jung oder Alt“, betont Fenninger. „Wir müssen rasch eine solidarische Lösung finden.“

www.volkshilfe.at/pflege

Wussten Sie, dass ...

... sich die Anzahl der Pflege- und Hilfsbedürftigen in den nächsten 20 Jahren verdoppeln wird?

... dass sich rund 80 Prozent aller betreuten Menschen Dienste wie Tageszentren, betreutes Wohnen, Pflegeheime oder mobile Betreuung nicht leisten können, weil sie zu den untersten EinkommensbezieherInnen in unserem Land gehören?

... dass die Volkshilfe 2010 rund 7.050 MitarbeiterInnen beschäftigte?



Erfolgreich weitergeführt: Präventions- und Bildungsprojekt

Mensana fortgesetzt

Das Präventions- und Bildungsprojekt „Mensana“ wurde bereits 2008 von der Volkshilfe gemeinsam mit dem Pensionistenverband und der Firma Plejaden ins Leben gerufen. Ziel ist es, Demenz durch gezielte Angebote vorzubeugen. Das Projekt richtet sich an österreichische Gemeinden. Geboten werden Vorträge, Workshops und Schulungen. Zusätzlich können online Gedächtnistrainings und Gedächtnis-Checks sowie Gedächtnistrainings-Programme auf Touch-Screen-Geräten und auf dem eigenen Computer genutzt werden.

www.volkshilfe-mensana.at



Entwickelt: Plattform für Demenzerkrankte

Infoportal www.demenz-hilfe.at

Mit der neuen Homepage www.demenz-hilfe.at hat die Volkshilfe ein umfangreiches Informationsportal für demenzerkrankte Menschen und deren Angehörige ins Leben gerufen. Sie bietet maßgeschneiderte Informationen rund um die Krankheit, deren Verlauf sowie Therapiemöglichkeiten und Betreuungsangebote. Zusätzlich wird es ein Angebot von Gedächtnistrainings und Entspannungsübungen geben.

www.demenz-hilfe.at



September: Pflege-Strukturreform gestartet

Arbeitsgruppe „Strukturreform Pflege“

Ende September 2011 traf sich auf Einladung des Bundesministers Rudolf Hundstorfer erstmals die Arbeitsgruppe „Strukturreform Pflege“. Fünf Organisationen der Bundesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrt nahmen teil – darunter Caritas, Diakonie, Hilfswerk, Rotes Kreuz und Volkshilfe. Das Ziel: Ein transparentes, österreichweit nach einheitlichen Prinzipien gestaltetes Pflegefinanzierungsinstrument zu schaffen, bei dem es neben einem Anspruch auf Geldleistungen auch einen garantierten Anspruch auf Sachleistungen wie beispielsweise mobile Pflege und Betreuung geben soll.

www.volkshilfe.at/pflege

Initiative „Leben mit Demenz“

Die österreichweite Veranstaltungsreihe der Initiative „Leben mit Demenz“ bot in den vergangenen vier Jahren Information, Wissen, Rat und Hilfe rund um das Thema Demenz. Rund 10.000 Menschen besuchten die mehr als 400 regionalen Veranstaltungen. Im Oktober 2011 präsentierten die fünf Organisationen der BAG – Caritas, Diakonie, Hilfswerk, Rotes Kreuz und Volkshilfe – die Ergebnisse der vierjährigen Arbeit im Rahmen einer Abschlussveranstaltung im Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (siehe Bild). Die Volkshilfe und BAG-Organisationen dankten Bundesminister Rudolf Hundstorfer für die langjährige Förderung der Initiative „Leben mit Demenz“.

www.demenz-hilfe.at



Oktober: Abschlussveranstaltung der erfolgreichen BAG-Initiative

Österreichischer Pflege- und Betreuungspreis

Im Herbst zeichneten Volkshilfe und pflegenetz zum vierten Mal pflegende Angehörige, Ehrenamtliche und Unternehmen aus, die sich durch ihr Engagement, ihre Aktionen und Initiativen im Bereich Pflege und Betreuung verdient gemacht haben.

Der Preis wurde am 4. November 2011 in drei Kategorien vergeben: „Pflegende Angehörige“, „Freiwillige HelferInnen“ und „Unternehmen“. Minister Rudolf Hundstorfer übergab die Preise an die GewinnerInnen aus ganz Österreich, Daniela Zeller moderierte die gelungene Veranstaltung.



November: Feierliche Verleihung mit prominenten Gästen

Betreuungsgruppen für demenzkranke Menschen

Volkshilfe Oberösterreich und Volkshilfe Österreich entwickelten in Zusammenarbeit im Herbst 2011 ein Projekt für die Etablierung von Betreuungsgruppen für demenzkranke Menschen. In Gruppen von maximal acht Personen werden dementiell erkrankte Menschen einmal pro Woche nachmittags betreut. Es wird gemeinsam gesungen, gespielt, gebastelt oder gegessen. Die Gruppen werden von medizinischen Fachkräften und speziell ausgebildeten ehrenamtlichen MitarbeiterInnen betreut. Das Angebot bedeutet nicht nur Entlastung für pflegende Angehörige, sondern auch eine Förderung dementiell erkrankter Personen. Die ersten Betreuungsgruppen sind Anfang 2012 in Oberösterreich gestartet. Betreuungsgruppen im Burgenland und in Salzburg sollen folgen.

www.demenz-hilfe.at



November: Pilotprojekt Betreuungsgruppen für Demenzerkrankte



„Menschenrecht statt Fremdenrecht“

Respekt und gleichberechtigtes Miteinander – diese Ziele verfolgt die Volkshilfe nicht nur mit ihren Integrationsprojekten, sondern auch durch Aufklärungsarbeit und Einrichtungen für Asylsuchende. Seit vielen Jahren setzen wir uns für die Rechte von AsylwerberInnen und Flüchtlingen ein.

Integration ist nur gemeinsam möglich

Respekt und ein gleichberechtigtes Miteinander – diese Ziele verfolgt die Volkshilfe mit ihren Integrationsprojekten, in ihren Einrichtungen für Asylsuchende und durch Aufklärungsarbeit.

„Ich denke und rede wie ein Wiener, werde aber leider wegen meines Aussehens und meiner Hautfarbe für einen Ausländer gehalten“, erzählt Stojan Marinkovic. „In meiner Heimat, wo ich physisch weniger auffalle, gelte ich auch als Ausländer – aufgrund meiner Lebenseinstellung.“

Für die Volkshilfe ist Integration kein Prozess, der einseitig verordnet werden kann. Er muss von der Aufnahmegesellschaft und den Eingewanderten miteinander vollzogen werden. „Es braucht Verständnis und Toleranz für unterschiedliche kulturelle Realitäten und Solidarität mit den Schwächsten der Gesellschaft“, erklärt Verena Fabris, Experte für Sozialpolitik bei der Volkshilfe Österreich.

Solidarität, für eine gerechtere Welt

Marinkovic ist 1992 gemeinsam mit seinen Eltern als Kriegsflüchtling nach Wien gekommen. Nach der Schule hat er eine Lehre als Maurer absolviert. „Für mich war es keine große Umstellung nach Wien zu kommen, weil ich hier in die Schule gehen musste, genauso wie in Bosnien“, erinnert sich der junge Mann. Die Solidarität mit Menschen auf der Flucht hat in der Volkshilfe eine über 50-jährige Tradition – angefangen bei den Flücht-

lingen aus Ungarn bis zu jenen aus dem ehemaligen Jugoslawien. Heute betreuen die Volkshilfe Landesorganisationen jährlich tausende AsylwerberInnen in Oberösterreich, Wien und Niederösterreich. Die Bundesgeschäftsstelle der Volkshilfe organisierte 2011 insbesondere Projekte, in deren Fokus die Integration am Wohnungs- und Arbeitsmarkt stand.

Voraussetzungen für Integration

Der 32-jährige Stojan Marinkovic arbeitet bei der Post: „Soweit ich weiß bin ich der einzige Rom bei der Post im 16. Bezirk“. Die Volkshilfe setzt im Rahmen des Projekts „THARA“ seit sechs Jahren arbeitsmarktpolitische Maßnahmen um, um Roma und Romnja nachhaltig in den österreichischen Arbeitsmarkt zu integrieren. „Auf ‚THARA‘ sind wir besonders stolz“, erzählt die Volkshilfe Mitarbeiterin. In einem weiteren Projekt, „Equality in Housing“, ging die Volkshilfe 2011 – mit Unterstützung der Europäischen Union – dem Thema „Diskriminierung am Wohnungsmarkt“ durch eine sozial- und rechtswissenschaftliche Studie wissenschaftlich nach. „Zugewanderte Menschen, die sich in Österreich niedergelassen haben, müssen die gleichen Teilhabechancen am politischen,

sozialen und kulturellen Leben bekommen wie in Österreich geborenen Menschen“, fordert Fabris. „Nur durch Chancengleichheit kann Integration gelingen.“

Und außerdem...

„MigrantInnen sind keine Bedrohung, sondern eine vitale Bereicherung für unsere alternde Gesellschaft“, betont Verena Fabris abschließend. „Und außerdem“, ergänzt Stojan Marinkovic, „wir mögen dasselbe wie andere Leute: Musik, Familie und ein gutes Leben.“

www.volkshilfe.at/Integration

Wussten Sie, dass ...

... AsylwerberInnen bis zu ihrer Anerkennung, die sich oft monatelang hinzieht, in Österreich nicht arbeiten dürfen?

... AsylwerberInnen keinen Anspruch auf Sozialhilfe haben?

... die Volkshilfe im Menschenrechtsbeirat, im Beirat Asyl & Migration, im Bleiberechtsbeirat, im Netzwerk Asylanwalt und in der Agenda Asyl vertreten ist?



Juni: Multikulti-Fest unter dem Motto „Flüchtlingsschutz statt Grenzschutz“



Juli: Demonstration gegen Verschärfungen im Fremdenrecht



August: Arbeitsintegrationsprojekt für Roma und Romnja

Flüchtlingsfest im Augarten

Am Weltflüchtlingstag, der jährlich am 20. Juni abgehalten wird, veranstalteten die Asylkoordination, die Diakonie, das Integrationshaus, SOS Mitmensch und die Volkshilfe ein Fest mit und für Flüchtlinge im Wiener Augarten. Die mehrstündige Veranstaltung stand ganz unter dem Motto „Flüchtlingsschutz statt Grenzschutz“. Live-Musik, Kabarett-Einlagen und Unterhaltung für Kinder lockten zahlreiche BesucherInnen an. Am Programm stand aber nicht nur Unterhaltung, sondern auch Aufklärungsarbeit: Die BesucherInnen wurden durch Infomaterial und persönliche Gespräche aufgefordert, sich aktiv mit der Situation von Flüchtlingen in Österreich auseinanderzusetzen.

Demo zur Fremdenrechts-Novelle

Im April wurde im Parlament das neue Fremdenrecht beschlossen. Neben einigen wenigen Verbesserungen wie ein erleichterter Zuzug für Hochqualifizierte, bringt es vor allem aber neue Verschärfungen mit sich, beispielsweise im Bereich des Familienzuzuges: Deutschkenntnisse vor der Einwanderung wurden verpflichtend und die verlangten Sprachniveaus wurden angehoben. Einige Verschlechterungen konnten aufgrund des Drucks von NGOs wie der Volkshilfe jedoch noch abgewendet werden: So bleibt die Möglichkeit der Aufenthaltsverfestigung erhalten und die maximale Schubhaftdauer wurde nicht verlängert. In der Vergangenheit protestierte die Volkshilfe immer wieder gegen Verschärfungen im Fremdenrecht.

Thara Romani Butji gestartet

Mit der Initiative Thara setzte die Volkshilfe bereits in der Vergangenheit eine Reihe von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen um, die Roma und Romnja nachhaltig in den österreichischen Arbeitsmarkt integrieren sollen. Das aktuelle sechsmonatige Projekt „Thara Romani Butji“, zu Deutsch „Roma Arbeit Neu“, startete im August 2011. In fünf Modulen setzt sich ein Leistungspaket aus Anti-Diskriminierungsarbeit, öffentlicher Sensibilisierung, Community-Work, Empowerment und Qualifizierungsangeboten zusammen. In Kooperation mit dem Romano Centro wurden erstmals zweimal wöchentlich eine Berufs- und Bildungsberatung angeboten. Thara wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz gefördert.

www.volkshilfe.at/THARA

Flüchtlingswohnheim Schrems

Im Flüchtlingswohnheim in Schrems wohnen in erster Linie Familien, die im Rahmen der so genannten Grundversorgung Unterkunft und Verpflegung erhalten und krankenversichert sind. Die Mitarbeiterinnen helfen den Menschen in ihrer schwierigen Situation durch Begleitung und Beratung sowie bei Behördenwegen, gesundheitlichen Problemen, Fragen der Beschäftigung, sprachlichen Problemen und Schulfragen. Im Haus können bis zu 38 Personen betreut werden.

Die Volkshilfe hat den Standort Schrems am 31. Dezember 2011 geschlossen; das Flüchtlingshaus wird aber weitergeführt.



Dezember: Das Volkshilfe Flüchtlingshaus in Schrems schließt

Forschungsprojekt Equality in Housing abgeschlossen

Sag mir, wo du wohnst, und ich sag dir, wer du bist. Mit dem Projekt „Equality in Housing“ rief die Volkshilfe ein Forschungsprojekt ins Leben, um dem Thema Diskriminierung am Wohnungsmarkt wissenschaftlich nachzugehen. Im Rahmen des Projekts wurden eine sozial- und eine rechtswissenschaftliche Studie in Auftrag gegeben und eine Workshop-Reihe zum Thema „Gleichbehandlung am Arbeitsmarkt“ konzipiert und umgesetzt.

Die Ergebnisse: Viele MigrantInnen sind bei der Wohnungssuche am öffentlichen sowie privaten Markt mit Diskriminierung konfrontiert und werden beispielsweise aufgefordert, Deutschkenntnisse vorzuweisen. Solche Auflagen sind jedoch rechtswidrig. Kritisiert wird auch die mangelnde Transparenz in den Vergaberichtlinien. Durch „Equality in Housing“ trägt die Volkshilfe dazu bei, für eine Gleichbehandlung am Wohnungsmarkt zu sensibilisieren und Diskriminierung sichtbar zu machen.

„Eine Wohnung ist nicht alles, aber ohne Wohnung ist alles nichts“, sagte Christian Perl als Koordinator von „Equality in Housing“ zum Hintergrund des EU-Projekts, „Wohnen ist nicht nur ein Grundbedürfnis des Menschen, eine Wohnung ist auch Grundvoraussetzung für Integration und sozialen Frieden in einer Gesellschaft.“

www.volkshilfe.at/Equality_In_Housing



Dezember: Abschluss des Forschungsprojektes



„Für eine solidarische und gerechte Welt“

Die Volkshilfe kämpft auf der ganzen Welt für verbesserte Lebensbedingungen notleidender, diskriminierter und ausgebeuteter Menschen. Mit internationalen PartnerInnen arbeiten wir an globalen Problemen – jenseits politischer Grenzen.

Internationale Hilfe – wichtiger denn je!

Die Volkshilfe Auslandshilfe betreibt Entwicklungs- und Nothilfeprojekte rund um den Globus.

Die Schwerpunktländer 2011 waren Japan, Haiti, Uganda sowie die Ukraine.

„Wir schicken unseren tief empfundenen Dank an Prof. Weidenholzer und sein Team für die finanzielle Unterstützung der Erdbeben- und Tsunami-Opfer und natürlich bedanken wir uns auch für die vielen ermutigenden Botschaften an die Betroffenen“, schrieb die „Sunstar Foundation“, eine Volkshilfe Partnerorganisation in Japan. Anfang 2011 begrub ein Erdbeben, gefolgt von einem Tsunami ganze Städte in Japan unter sich. Die Infrastruktur war zerstört, die Versorgung in den betroffenen Gebieten zusammengebrochen. Die Volkshilfe reagierte rasch: Dank der vielen Spenden konnte die Volkshilfe die Menschen in Japan bei der Errichtung von Notunterkünften und mit mobilen Zahnstationen unterstützen. Doch nicht nur in Japan war die Volkshilfe 2011 im Einsatz. Schwerpunktländer waren auch der Osten Afrikas, Haiti sowie die Ukraine.

Haiti: Medizinische Basisversorgung sichern

„Nach dem verheerenden Erdbeben 2010 leben bis heute immer noch Tausende Menschen in provisorischen Zeltstädten in Haiti“, sagt Heide Mitsche von der Volkshilfe. „Die Sicherung der medizinischen Basisversorgung ist ein Schwerpunkt der Volkshilfe in Haiti.“ Gemeinsam mit dem „Zentrum für Gesundheit und integrierter Entwicklung“ unterstützt

die Volkshilfe seit Oktober 2011 mehr als 13.850 Menschen in fünf Zeltlagern in Croix des Bouquets in der Nähe von Port au Prince. Ein medizinisches Team besucht viermal pro Monat die einzelnen Zeltlager und ermöglicht so einen Zugang zu Basisgesundheitsversorgung für alle.

Ostafrika: Wasser rettet Leben

Eine weitere Naturkatastrophe mit fatalen Auswirkungen ereignete sich im Osten Afrikas. „Seit zwei Jahren kämpfen die Menschen dort mit einer Dürreperiode. Mütter und kleine Kinder trifft der Wassermangel besonders schlimm“, sagt Mitsche. „Die Volkshilfe unterstützt das Projekt gemeinsam mit dem ‚Deutschen Arbeiter-Samariter-Bund‘ zur Sicherung der Wasserversorgung im Norden Ugandas. Damit soll ein Beitrag zur Nahrungsmittelsicherheit und Katastrophenvorsorge geleistet werden.“

Osteuropa: Ein Platz zum Schlafen und Arbeit

Auch der Kampf gegen extreme Armut in den Ländern Ost- und Südosteuropas ist der Volkshilfe wichtig. In der Ukraine unterstützt die Volkshilfe seit Jahren ein Obdachlosenprojekt. Mit drei Kindern und ohne Arbeit war es für die Ukrainerin Nadezhda S. unmöglich, ihre kleine Wohnung zu behalten. In ihrer Verzweiflung klopfte sie bei der Volkshilfe an.

„Ich dachte nicht, dass mir jemand helfen kann“, erzählt sie. Doch die MitarbeiterInnen in Czernowitz konnten ihr weiterhelfen: mit einem sicheren Schlafplatz, den nötigen Dokumenten und einem Arbeitsplatz. Über 15.000 warme Mahlzeiten pro Jahr gibt das Obdachlosenzentrum aus, außerdem gibt es ausreichend Schlafplätze und Hilfe zur sozialen und beruflichen Reintegration. Die Projekte in der Ukraine sowie in Albanien und dem Kosovo setzen dort an, wo es am dringendsten nötig ist: ländliche Entwicklung, Wohnungslosigkeit, medizinische Versorgung und Arbeitssuche.

www.volkshilfe.at/InternationaleHilfe

Wussten Sie, dass ...

... die Volkshilfe seit 1951 Internationale Hilfe leistet?

... allein in Haiti in den letzten zwei Jahren 31.000 kg Getreide, Mais, Reis und 3.000 Wasserkannen von der Volkshilfe verteilt wurden?

...eine Spende in der Höhe von 20 Euro eine ganze Familie in Ostafrika für einen Monat mit sauberem Wasser versorgt?



www.volkshilfe.at/Japan



www.volkshilfe.at/Haiti



www.volkshilfe.at/Pakistan



www.volkshilfe.at/Indien



www.volkshilfe.at/Ostafrika_Duerre



www.volkshilfe.at/BurkinaFaso

Japan: Nothilfe, Wiederaufbau und medizinische Grundversorgung

Die Volkshilfe stand den japanischen Familien mit einem Soforthilfeprogramm kurz nach der Tsunami-Katastrophe zur Seite. Unterstützt wurden Maßnahmen zum Wiederaufbau sowie spezielle Betreuungsangebote für traumatisierte Kinder. Die Region Otsuchi-cho in Iwate war von der Verwüstung besonders schwer betroffen. Gemeinsam mit der Organisation Peace-Winds wurden Notunterkünfte errichtet. Um die medizinische Versorgung wieder aufzubauen, finanzierte die Volkshilfe im November eine dringend benötigte mobile Zahnstation für den Projektpartner Sunstar Foundation.

Haiti: Medizinisches Hilfsprojekt in fünf Zeltlagern

Drohende Epidemien und unzureichende Sicherheitsmaßnahmen stellen für die Erdbebenopfer in den Zeltstädten Haitis bis heute eine Bedrohung dar. Im November 2011 startete die Volkshilfe deshalb in Kooperation mit dem „Zentrum für Gesundheit und integrierte Entwicklung“ ein neues zweijähriges medizinisches Hilfsprojekt: Ein mobiles medizinisches Team besucht viermal pro Monat fünf Zeltlager in Croix des Bouquets und gewährleistet damit eine medizinische Grundversorgung der Bevölkerung. Das Team führt auch Aufklärungs- und Sensibilisierungsaktionen zu Hygiene, Ernährung und Aids durch.

Pakistan: Sichere Unterkünfte für Flutopfer

Die Flutkatastrophe im Sommer 2010 hat viele Regionen Pakistans zerstört hinterlassen. In der Region Peshawar im Nordwesten des Landes beteiligte sich die Volkshilfe gemeinsam mit dem „Schweizerischen Arbeiterhilfswerk“ tatkräftig am Wiederaufbau. Für 400 Familien wurden neue Unterkünfte geplant und errichtet. Die Häuser wurden einfach und ökonomisch gehalten und in sicherem Gebiet auf einem stabilen Fundament gebaut. Zusätzlich wurden sanitäre Anlagen geschaffen. Im Frühjahr 2011 konnten die letzten Bauarbeiten abgeschlossen werden.

Indien: Berufsausbildung für Jugendliche

Um die Lebensbedingungen der indischen Bevölkerung langfristig zu verbessern und den Jugendlichen bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu geben, betreibt die Volkshilfe gemeinsam mit der lokalen Partnerorganisation PDA (Peoples Development Association) ein Ausbildungszentrum. 430 SchülerInnen haben hier pro Jahr Zugang zu einer qualitativ hochwertigen und vor allem leistbaren Ausbildung in den Branchen Automechanik, Elektrik, Schweißen und EDV. Das Projekt wird vom Land Oberösterreich und der AWO-Deutschland unterstützt.

Uganda: Dem Hunger von morgen vorbeugen!

In der Grenzregion Karamoja, im Nordosten Ugandas, hungern unzählige Menschen wegen Lebensmittelknappheit und fehlender Infrastruktur. Die Volkshilfe unterstützt seit Ende 2011 ein Wasser-Projekt, das vom „Arbeiter Samariter Bund Deutschland“ im Rahmen eines Landesprogrammes durchgeführt wird. Durch den Bau und Ausbau von Bewässerungssystemen, durch den verbesserten Zugang zu Trinkwasser, durch Regenauffangstationen sowie durch Hygiene-Programme werden die Menschen unterstützt, die aktuelle Krisensituation in Afrika zu überwinden.

Burkina Faso: Gesundheitsversorgung für Frauen und Kinder

Burkina Faso gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Knappe Nahrungsmittel und eine Flutkatastrophe im Jahr 2010 haben die Situation der Bevölkerung drastisch verschlimmert. Die Volkshilfe betreibt im Distrikt Loumbila ein Gesundheitsvorsorge-Projekt: In acht verschiedenen Dörfern wurden Gesundheitsvorsorgekassen eingerichtet, durch deren Mitgliedschaft einer Familie kostenlose medizinische Versorgung zur Verfügung steht. So können 1.600 Menschen medizinisch versorgt werden.

Kosovo: Förderung der ländlichen Entwicklung

Die Volkshilfe fördert im Westkosovo in der Region Dukagjini seit 2009 gemeinsam mit dem „Schweizerischen Arbeiterhilfswerk“ ein Projekt zur nachhaltigen wirtschaftlichen Regionalentwicklung: Fünfzig aktive Bauernvereine können im Rahmen von jährlichen Wettbewerben ihre Landwirtschafts-Projekte vorstellen. Die besten zehn Projekte erhalten eine Prämie und werden bei der Umsetzung ihrer Ideen unterstützt. Ausgezeichnet wurde beispielsweise ein Verein von Kriegswitwen, die Ajvar herstellen und verkaufen sowie ein Verein, der den Anbau und Vertrieb von Heilkräutern präsentierte. Das Projekt wird von der „Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit“ unterstützt.

Ukraine: Obdachlosenhilfe in Czernowitz, Kiew und Lemberg

In Zusammenarbeit mit dem lokalen Verein Narodna Dopomoha betreibt die Volkshilfe in drei Städten der Ukraine ein Projekt, das wohnungslosen Menschen den Einstieg ins Berufsleben ermöglichen soll. Davon profitieren vor allem Frauen, die in der Ukraine häufig von Armut und Wohnungslosigkeit betroffen sind. Sie bekommen die Möglichkeit, beispielsweise in einer Bäckerei zu arbeiten. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz gefördert.

Serbien: Tageszentrum und mobile Betreuung

Die Volkshilfe unterstützt die Stadtverwaltung von Kragujevac bei einer umfassenden Sozialreform: Bestehende Arbeitsplätze wurden gesichert und ein neues Tageszentrum sowie mobile Altenbetreuung eingerichtet. Rund 550 ältere Menschen profitieren von der verbesserten Pflege und Betreuung. Das Projekt finanzierten die Volkshilfe, die Stadt Kragujevac und die „Österreichische Entwicklungszusammenarbeit“.

Albanien: Medizinische Hilfe für Frauen und Kinder

In fünf ländlichen Gemeinden der Region Puka betreibt die Volkshilfe ein Hilfsprojekt, um Familien einerseits medizinisch besser zu versorgen und andererseits durch rechtliche und psychologische Begleitung zu unterstützen. Mit Erfolg: Zahlreiche Kleinkinder wurden umfassend ärztlich untersucht und medizinisches Personal zu Themen wie Hygiene und Prophylaxe weitergebildet.

Westsahara: Hilfe für sahrauische Flüchtlingsfamilien

In der unwirtlichen Wüste im Südwesten Algeriens, in der Nähe der Oasenstadt Tindouf, leben seit dem Jahr 1975 rund 150.000 Sahrauis, die aus ihrer Heimat vertrieben wurden. Die Menschen sind völlig von der Hilfe von Außen abhängig. Die Volkshilfe setzt seit den 1980er Jahren Hilfsprojekte um. Aktuell läuft ein Gesundheitsprojekt im Flüchtlingslager Dajla, das die Situation von Schwangeren durch Hebammen-Trainings und durch die Einrichtung von Kreißsälen verbessert. Außerdem können in den Flüchtlingslagern Smara, El Ayun und Dajla junge Frauen eine Ausbildung zur Schneiderin absolvieren. Das Projekt wird von der „Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit“ finanziert.

KonsumentInnen-Initiative für fair gehandelte Blumen

Im April beteiligte sich die Volkshilfe an einer KonsumentInnen-Initiative, die von der Organisation FIAN in Kooperation mit Südwind und Fairtrade umgesetzt wurde. Durch die Unterzeichnung vorgefertigter Postkarten forderten KonsumentInnen mehr fair gehandelte Blumen in Österreichs Gemeinden. Die OrganisatorInnen sammelten im Laufe des Jahres hunderte Postkarten. Im Jänner 2012 wurde das Postkarten-Paket an den Österreichischen Gemeindebund übergeben.



„Solidarität kennt viele Wege“

Seit unserer Gründung im Jahr 1947 hilft die Volkshilfe im In- und Ausland Menschen in Notsituationen. Das ist nur durch Ihre Spenden und Ihren Einsatz möglich. Danke!



Unermüdlich gegen Armut

Karin Ortner ist bei der Volkshilfe Österreich für das Spendenwesen verantwortlich. Im Gespräch erklärt sie, wie die Volkshilfe gemeinsam gegen Armut aktiv macht.

Volkshilfe Magazin: Die Volkshilfe tritt seit 2004 verstärkt durch Kampagnen, wie „armut tut weh“ oder „Armut made in Austria“, als Hilfsorganisation auf. Warum?

Karin Ortner: Die Volkshilfe ist eine Hilfsorganisation, die auf eine lange traditionsreiche Geschichte zurückblickt. Seit unserer Gründung vor 65 Jahren setzen wir uns für jene Menschen ein, die keine Lobby haben. Durch unsere Kampagnen wollen wir nicht nur Geld für dringend notwendige Hilfsprojekte sammeln, sondern auch auf Missstände in unserer Gesellschaft hinweisen.

Volkshilfe Magazin: 2011 war ein Jahr der großen Naturkatastrophen: Dürre in Ostafrika, Tsunami in Japan. Kommt die Spende auch dort an, wo sie gebraucht wird?

Karin Ortner: Als Hilfsorganisation bekämpfen wir Armut in Österreich (Seite 8), leisten Katastrophen- und Entwicklungshilfe im Ausland (Seite 20) und unterstützen Projekte für pflegende Angehörige (Seite 12). Jede Spende kann einem ganz bestimmten Zweck gewidmet werden: Man muss nur das entsprechende Kennwort angeben, das zu jedem Projekt auf unserer Homepage zu finden ist.

Volkshilfe Magazin: Wie wird sichergestellt, dass die Spendengelder auch ordnungsgemäß verwendet werden?

Karin Ortner: Die Volkshilfe wird jährlich dreifach geprüft: Erstens unterziehen wir uns einer unabhängigen Wirtschaftsprüfung.

Zweitens überprüft uns die unabhängige Kammer der Wirtschaftstreuhänder, die das Österreichische Spendengütesiegel verleiht. Und drittens kontrolliert uns das Finanzamt Wien für Bewilligung der Spendenabsetzbarkeit.

Volkshilfe Magazin: Das bedeutet?

Karin Ortner: Wir legen großen Wert auf Transparenz. Die Spendenbeiträge werden sehr sparsam verwaltet, unser Verwaltungsaufwand beläuft sich auf nur 5 Prozent. Darauf sind wir sehr stolz.

Volkshilfe Magazin: Welche neuen Entwicklungen gab es 2011?

Karin Ortner: Seit 2011 bieten wir auch den Service „Spenden per SMS“ an. Man sendet eine SMS mit dem gewünschten Spendenbetrag von 1 bis 100 Euro an die Nummer 0676 800 70 80. Danach erhält man noch eine Bestätigung-SMS, mit der man mit „Ja“ antworten muss. Und schon haben Sie Menschen in Not geholfen.

Volkshilfe Magazin: Welche anderen Möglichkeiten gibt es, Armut zu bekämpfen?

Karin Ortner: Wenn man persönlich mithelfen möchte, kann man als ehrenamtliche/r MitarbeiterIn aktiv werden. In unseren Landesvereinen organisieren Ehrenamtliche beispielsweise Hilfstransporte nach Rumänien oder geben kostenlose Nachhilfe für Flüchtlingskinder. Man kann seine Verbundenheit aber auch zeigen, in dem man Mitglied in einem unserer neun Landesvereine wird.

Volkshilfe Magazin: Welche Möglich-

keiten gibt es noch, um Menschen in Not zu unterstützen?

Karin Ortner: Bei Begräbnissen kann man anstelle von Blumen- und Kranzspenden auf Spendenmöglichkeiten für die Volkshilfe hinweisen. Es besteht auch die Möglichkeit, die Volkshilfe in sein Testament aufzunehmen. Das sind sensible Themen, doch immer mehr Menschen wollen nachhaltig Gutes tun oder für erhaltene Hilfe danken.

Volkshilfe Magazin: Zum Abschluss: Was ist Ihnen bei Ihrer Arbeit wichtig?

Karin Ortner: Spenden haben nicht nur einen finanziellen, sondern auch einen ideellen Wert: Spenden hat viel mit Vertrauen zu tun. Deshalb stehen wir unseren SpenderInnen jeden Werktag unter unserer Hotline 01/9610560 oder unter spenden@volkshilfe.at Rede und Antwort. Unser Team sagt im Namen all jener, denen durch eine Spende in ihrer Not geholfen werden konnte, danke!

www.volkshilfe.at/spenden

Wussten Sie, dass ...

... Spenden an die Volkshilfe steuerlich absetzbar sind?

... das Volkshilfe Spendenwesen jedes Jahr dreifach von externen Stellen überprüft wird?

... Sie online unter www.volkshilfe.at/spenden bequem per Kreditkarte oder einmaligen Einzug spenden können?

Unsere UnterstützerInnen

Nur durch unsere zahlreichen UnterstützerInnen, können wir Menschen in Not zur Seite stehen.

Viele Unternehmen leisten einen wichtigen Beitrag, damit die Volkshilfe Österreich ihre Projekte und Kampagnen erfolgreich umset-

zen kann. Auf diesem Weg möchten wir uns bei all unseren UnterstützerInnen bedanken und einige gelungene Kooperationen vorstellen.

www.volkshilfe.at/Unternehmenskooperationen



Vorstandsdirektor Magister Dietmar Hoscher mit Margit Fischer

Casinos Austria: Hauptsponsor der Nacht gegen Armut

Die Casinos Austria sind langjährige Partner der Volkshilfe Österreich und unterstützen als Hauptabendsponsor den jährlichen Volkshilfe Benefizabend mit Margit Fischer (im Bild mit Casinos Austria Vorstandsdirektor Magister Dietmar Hoscher). In der Casino Lounge der Casinos Austria können die Gäste spielend zum Gesamtspendenerlös des Abends beigetragen – so sind im Jahr 2011 wieder 45.738 Euro für die Armutsarbeit der Volkshilfe zusammengekommen.



15.000 Euro für Armutsbekämpfung

C&A: Unterstützung für Menschen in Not

Das Modeunternehmen C&A unterstützte die Kampagne „Armut made in Austria“ mit 15.000 Euro. Durch diesen Beitrag konnte Menschen in Not rasch geholfen werden. C&A-Vertriebsleiter Markus Wagenhofer: „Dem es gut geht, für den sollte es selbstverständlich sein, jenen aktiv zu helfen, die in Notlagen geraten sind. Ich freue mich, dass wir so unseren Beitrag leisten können, dass Hilfe vor Ort geschehen kann.“

Libro: Erfolgreiche Schulstartaktion

Die Volkshilfe unterstützte aus Mitteln der Margit Fischer Aktion „armut tut weh“ Eltern in sehr schwierigen finanziellen Situationen dabei, ihren Kindern einen möglichst unbeschwerten Schulstart zu ermöglichen. Libro sponsorte die Aktion mit Einkaufsgutscheinen in Höhe von 1.500 Euro. Libro Geschäftsführer Mag. Thomas Zechner: „Wir können dazu beitragen, dass Kinder und Familien sorgenfrei in das kommende Schuljahr starten.“



Sorgenfreier Start ins Schuljahr

echo medienhaus: Books for Japan

Mitte Mai veranstaltete „Wien live“ im Wiener Museumsquartier einen großen Bücherflohmarkt zugunsten des Japanhilfsprojekts der Volkshilfe. 6.000 Menschen besuchten „Books for Japan“ und kauften für ein bis drei Euro Bücher, die von 31 Verlagen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz gespendet wurden. Mit einem Erlös von 10.225 Euro half die Volkshilfe tausenden japanischen Familien, die ihr Zuhause verloren haben.



Bücherflohmarkt zugunsten der Tsunami-Opfer

T-Mobile: Firmenkooperation und Weihnachtsauktion

Zum 1., zum 2., zum 3. – verkauft! T-Mobile unterstützte bereits zum zweiten Mal die Volkshilfe als starker Partner bei der Armutsbekämpfung in Österreich. T-Mobile MitarbeiterInnen haben zusätzlich eine Weihnachtsauktion zugunsten „Armut Made In Austria“ veranstaltet. Bei der Versteigerung von T-Mobile Goodies und kleinen Aufmerksamkeiten von Geschäftspartnern wurden über 2.000 Euro erzielt.



Weihnachtsaktion gegen Armut

„Solidarität leben“

Die Volkshilfe in Österreich ist ein modernes soziales Dienstleistungsunternehmen und eine nationale und internationale Hilfsorganisation. Die Bundesgeschäftsstelle Volkshilfe Österreich dient den Landesorganisationen als Servicestelle und koordiniert österreichweite Aktivitäten.



Volkshilfe Österreich

Die Volkshilfe ist gemeinnützig und überparteilich, ihre Tätigkeit ist nicht auf Gewinn ausgerichtet. Die Verwirklichung der Vereinsziele und Aufgaben erfolgt im Sinne von Solidarität und Mildtätigkeit ohne Rücksicht auf die ethnische, geschlechtliche oder konfessionelle Zugehörigkeit.

Rechtlich ist die Volkshilfe Österreich ein im Vereinsregister eingetragener Bundesverband von Vereinen (Volkshilfe Landesorganisationen) im Sinne des Vereinsgesetzes 2002 in der derzeit geltenden Fassung. Als Organe des Bundesverbandes fungieren: die Bundeskonferenz, der Bundesvorstand, das Präsidium, die Rechnungsprüfung, das Schiedsgericht und der Fachbeirat. Am 11. November 2011 fand die gemäß Satzung alle vier Jahre vorgeschriebene Bundeskonferenz statt. Die Amtsperiode des gewählten Vorstandes begann mit 11. November 2011. Mag.(FH) Erich Fenninger wurde mit Beschluss in der Bun-

desvorstandssitzung vom 28. April 2003 zum Bundesgeschäftsführer bestellt.

Mag. Rainer Stoiber ist für die Spendenwerbung verantwortlich, Mag. (FH) Erich Fenninger für die Spendenverwendung. Datenschutzbeauftragter ist Erwin Berger.

Die Volkshilfe Österreich Bundesgeschäftsstelle ist eine Servicestelle für die Landesorganisationen, die informiert, vermittelt sowie österreichweite Aktivitäten koordiniert und bundesweite Aufgaben wahrnimmt. Sie versteht sich als Kommunikationsdrehscheibe der Volkshilfe in ganz Österreich.

Volkshilfe Solidarität

Im Jahr 2009 gründete die Volkshilfe Österreich zur Organisation des Spendenbereichs und der internationalen Arbeit den Verein Volkshilfe Solidarität. Rechtlich ist Volkshilfe Solidarität ein im Vereinsregister eingetragener gemeinnütziger Verein im Sinne des Vereinsgesetzes 2002 in der derzeit geltenden Fassung. Als Organe des Vereines fungieren: Vorstand, Rechnungsprüfer, Schiedsgericht. Gemäß Satzung findet alle vier Jahre eine vorgeschriebene Generalversammlung statt.

Der Vorstand der Volkshilfe Österreich und der Volkshilfe Solidarität

Präsident: Univ. Prof. Dr. Josef WEIDENHOLZER

VizepräsidentInnen: Abg.z.NR a.D. Dr. Dieter Antoni, Abg. z. NR Ewald Sacher, Barbara Gross, 2. Ltg.Präs. a.D. Prof. Erika Stubenvoll

Finanzreferent: Mag. Erich Holnsteiner

Schriftführerin: LR Verena Dunst

Bundesvorstandsmitglieder: Abg.z.NR Mag. Kurt Gassner (Stv. Schriftführer), Abg.z.NR a.D. Annemarie Reitsamer, Annegret Senn

RechnungsprüferInnen: Heinz Gittenberger, Gabriele Heger (Obfrau), Norbert Kreillechner, Siegbert Pucher, Hans Holztrattner

Volkshilfe Österreich: Finanzierung 2011

| | Euro | % |
|---|---------------------|---------------|
| Subventionen/Sponsoring * | 924.073,68 | 45,75 |
| sonstige Einnahmen** | 1.030.654,98 | 51,03 |
| Auflösung von Rücklagen/ Rückstellungen | 20.000,00 | 0,99 |
| Erträge aus Kapitalvermögen | 45.073,59 | 2,23 |
| Einnahmen | 2.019.802,25 | 100,00 |
| Projektaufwendungen | 1.415.586,47 | 70,09 |
| Kommunikation, Information, Kampagnen | 316.759,35 | 15,68 |
| Verwaltungsaufwand | 274.319,68 | 13,58 |
| Dotierung von Rücklagen/ Rückstellungen*** | 13.136,75 | 0,65 |
| Aufwand | 2.019.802,25 | 100,00 |

* u. a. Sponsorbeiträge von Wirtschaftsunternehmen und Fördermittel

** u.a. Erlöse aus Anlagenverkäufen, div. Kostenersätze

*** Rückstellungen/Rücklagen dienen u.a. der Weiterführung langfristiger, nachhaltiger Projekte

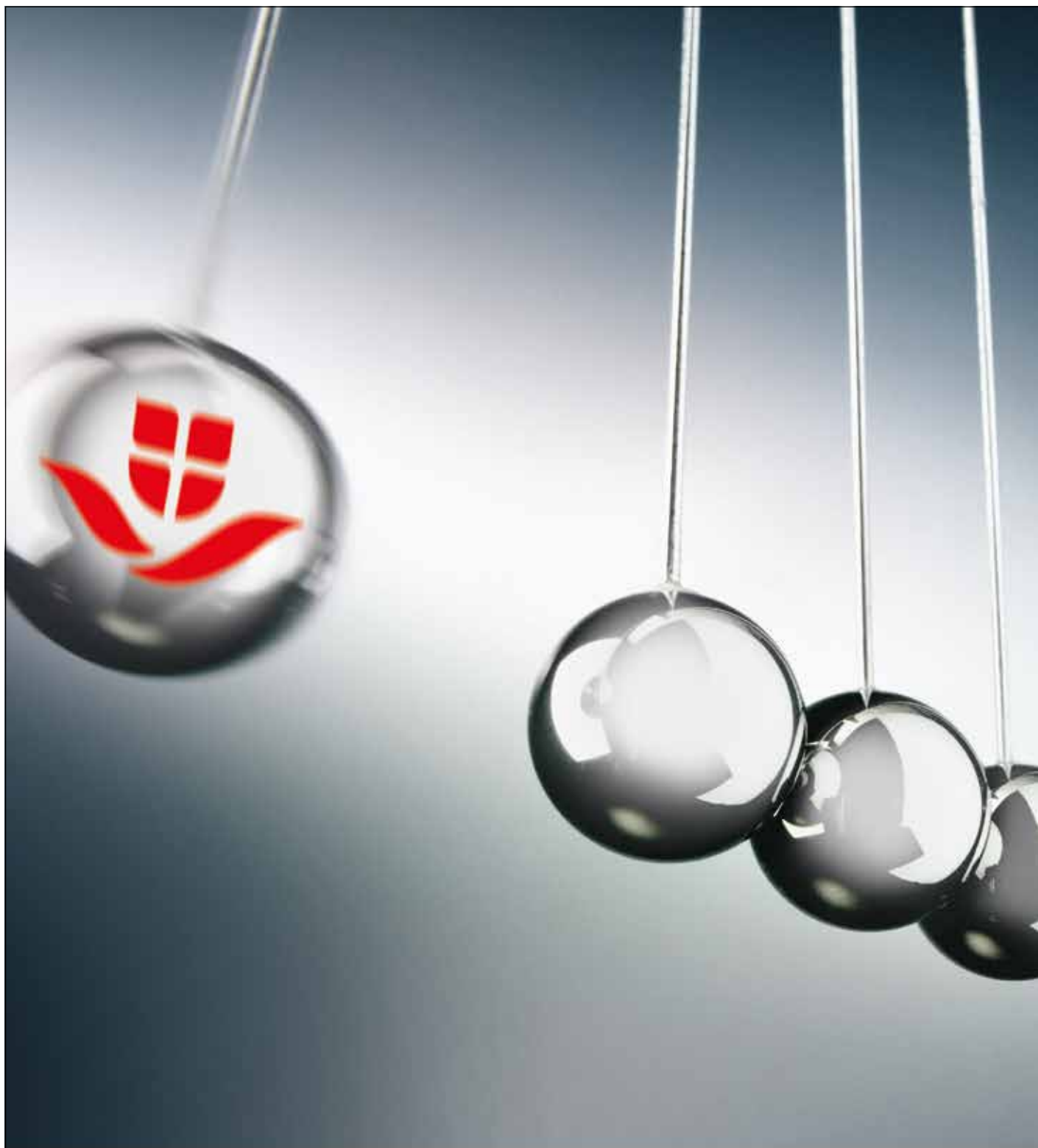
Volkshilfe Solidarität

Finanzbericht Spendenwesen 2011

| | Euro | Euro | % |
|---|----------------|------------------|---------------|
| Spenden | | 1.922.470 | 67,46 |
| gewidmete Spenden | | | |
| Armut in Österreich | 762.953 | | |
| Humanitäre Hilfe / Katastrophenhilfe | 362.536 | | |
| Entwicklungs- und Ostzusammenarbeit (Indien, Ukraine, Weißrussland, Kosovo, Albanien, Burkina Faso, ...) | 122.926 | | |
| sonstige projektbezogene Spenden | 239.792 | | |
| GESAMT gewidmete Spenden | | 1.488.207 | |
| ungewidmete Spenden | | | |
| nicht projektbezogene Spenden | 434.263 | | |
| GESAMT ungewidmete Spenden | | 434.263 | |
| sonstige Einnahmen* | | 412.583 | 14,48 |
| Armut in Österreich | 46.609 | | |
| übrige projektbezogene Mittel | 3.454 | | |
| Humanitäre Hilfe / Katastrophenhilfe | 172.300 | | |
| Entwicklungs- und Ostzusammenarbeit (Indien, Ukraine, Weißrussland, Kosovo, Albanien, Burkina Faso, ...) | 190.220 | | |
| Verwendung von in Vorjahren nicht verwendeten zweckgewidmeten Mitteln | | 512.912 | 18,00 |
| Erträge aus Kapitalvermögen | | 1.986 | 0,07 |
| Einnahmen gesamt | | 2.849.951 | 100,00 |
| Projektaufwendungen | | 1.030.968 | 36,17 |
| Armut in Österreich | 407.376 | | |
| Humanitäre Hilfe / Katastrophenhilfe | 377.291 | | |
| Entwicklungs- und Ostzusammenarbeit (Indien, Ukraine, Weißrussland, Kosovo, Albanien, Burkina Faso, ...) | 246.301 | | |
| Personalaufwand | | 79.594 | 2,79 |
| Öffentlichkeitsarbeit, Information Kampagnen | | 700.059 | 24,56 |
| Satzungsgemäße Verwendung | | 236.701 | 8,31 |
| Verwaltungsaufwand | | 201.888 | 7,08 |
| Dotierung von noch nicht verbrauchten zweckgewidmeten Mitteln** | | 371.388 | 13,03 |
| Dotierung von Rücklagen / Rückstellungen** | | 229.353 | 8,05 |
| Aufwand gesamt | | 2.849.951 | 100,00 |

* u.a. SponsorInnenbeiträge von Wirtschaftsunternehmen, Mittel internationaler PartnerInnenorganisationen, der Aktion Nachbar in Not und FörderInnenmittel (z.B.: ADA, EU, Stadt Wien, OENB)

** Rückstellungen/Rücklagen dienen u.a. der Weiterführung langfristiger, nachhaltiger Projekte



Wir setzen Impulse gegen Armut.

Mit ihrer Kampagne „Armut tut weh“ macht die Volkshilfe insbesondere auf die immer noch unterschätzte Armutsgefährdung in Österreich aufmerksam. Als Versicherungsunternehmen kennen und übernehmen wir die Sorgen unserer Kunden. Zugleich wollen wir nicht wegschauen und unserer gesellschaftlichen Verpflichtung als führender Versicherer in Österreich nachkommen. Die Wiener Städtische Versicherung und der Wiener Städtische Versicherungsverein unterstützen daher die wertvolle Arbeit der Volkshilfe seit vielen Jahren und sehen darin einen wichtigen Aspekt ihres sozialen Engagements. www.wienerstaedtsiche.at

WIENER 
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

UNTERSTÜTZT VOM WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNGSVEREIN 

Volkshilfe Österreich Bundesgeschäftsstelle

Auerspergstraße 4
1010 Wien
Tel: 01/ 402 62 09
office@volkshilfe.at
www.volkshilfe.at

Volkshilfe Burgenland

Johann Permayer Str. 1/2
7000 Eisenstadt
Tel: 02682/61 569
center@volkshilfe-bgld.at
www.volkshilfe-bgld.at

Volkshilfe Kärnten

Platzgasse 18
9020 Klagenfurt
Tel: 0463/32 495
info@volkshilfe-ktn.at
www.volkshilfe.at

Volkshilfe Niederösterreich

SERVICE MENSCH GmbH
Grazer Straße 49-51
2700 Wr. Neustadt
Tel: 02622/ 822 00
center@noe-volkshilfe.at
www.noe-volkshilfe.at

Volkshilfe Oberösterreich

Glimpfingerstraße 48
4020 Linz
Tel: 0732/3405 0
lgst@volkshilfe-ooe.at
www.volkshilfe-ooe.at

Volkshilfe Salzburg

Innsbrucker-Bundesstraße 37
5020 Salzburg
Tel: 0662/ 42 3939
office@volkshilfe-salzburg.at
www.volkshilfe-salzburg.at

Volkshilfe Steiermark

Sackstraße 20
8010 Graz
Tel: 0316/ 8960
office@stmk.volkshilfe.at
www.stmk.volkshilfe.at

Volkshilfe Tirol

Salurnerstraße 2/4
6020 Innsbruck
Tel: 0512/58 7475
tiroler@volkshilfe.at
www.volkshilfe.net

Volkshilfe Vorarlberg

Anton-Schneiderstraße 19
6900 Bregenz
Tel: 05574/ 48853
Volkshilfe-vlbg@aon.at
www.volkshilfe-vlbg.at

Volkshilfe Wien

Weinberggasse 77
1190 Wien
Tel: 01/ 360 64 0
landessekretariat@volkshilfe.at
www.volkshilfe-wien.at

Spendenkonto PSK 1.740.40
Ihre Spende ist steuerlich absetzbar

